

Erasmus Erfahrungsbericht

Geographie am University College London (UCL)

Studienjahr 2019/2020

Im Rahmen des Erasmusprogramms durfte ich das Studienjahr 2019/2020 am University College London verbringen. Leider wurde die Erfahrung gegen Ende stark von der Coronakrise beeinträchtigt, aber trotzdem hatte ich insgesamt eine sehr schöne, prägende Zeit und würde es absolut nicht missen wollen. Ich würde daher jedem empfehlen die Chance zu nutzen und mit Erasmus ein Semester oder auch wie ich ein ganzes Jahr ins Ausland zu gehen.



UCL Main Quad in Bloomsbury

Vorbereitung

Ich habe mich für England und spezifisch UCL entschieden, da ich gerne mein Englisch verbessern wollte und vorher schon ein paar Mal dort war und es mir immer sehr gut gefallen hat. Außerdem ist UCL eine international sehr anerkannte Uni, ich glaube im World Ranking unter den besten 10 und so eine außergewöhnliche Gelegenheit, meine Studienerfahrung so wertvoll zu erweitern, wollte ich mir nicht nehmen lassen.

Der Bewerbungsprozess erschien mir zuerst recht weit im Vorraus, doch die Zeit verging letztendlich wie im Flug, da man sich noch um einiges bürokratisches und organisatorisches kümmern muss und es definitiv eine Weile dauert bis alles erledigt ist. Allerdings wird man super vom Erasmusteam an der FU unterstützt und bekommt immer rechtzeitig Bescheid welche Dokumente man als nächstes einreichen muss, daher sollte das alles kein Problem sein.

Achtet auf jedenfall darauf, dass ihr euch rechtzeitig für einen Wohnheimplatz am UCL bewirbt, denn das erleichtert einiges. Hierbei könnt ihr Präferenzen angeben und wenn ihr euch vorher anschaut wie welche Hall aussieht, sollte man auch hier nicht enttäuscht werden. Ich hatte Glück und habe einen Platz in "The Garden Halls" bekommen - das wohl beste Wohnheim, wie ich später herausgefunden habe. Meine Wohnheimerfahrung war daher toll. Ich habe mir eine Küche und Duschen mit 16 anderen Mitbewohnern geteilt, was mich am Anfang zweifeln lies, aber umso überraschter war ich wie gut das geklappt hat. Das lag zum größten Teil daran, dass meine Mitbewohner super nett, aufgeschlossen und respektvoll waren, so dass es tatsächlich NIE zu Problemen kam. Ich würde sagen, da hatte ich großes Glück, allerdings haben meine Freunde, die in anderen Wohnheimen wohnten auch nur postitives berichtet. Generell werden viele Freundschaften durch die Wohnheime geschlossen, was neben dem praktischen Aspekt noch ein großer Bonus ist. Man kann von den meisten Halls in unter einer halben Stunde zur Uni laufen, manche sind sogar nur 5 Minuten vom Campus entfernt, was im Vergleich zu den Wegen in Berlin richtiger Luxus ist. Sie sind natürlich etwas teurer als sich eine Wg am Rand der Stadt zu suchen, allerdings spart man viel Zeit und da die Tube in London auch nicht gerade günstig ist, rechnet sich es letztendlich dann doch wieder.

Einleben vor Ort

Ich war am Anfang etwas verunsichert, ob ich mit dem anderen Studiensystem klar komme und ob ich rechtzeitig mitbekomme wie alles abläuft, aber das hat sich als sehr easy rausgestellt. Auch vor Ort habt ihr Ansprechpartner und es wird gewöhnlich immer einer Gruppe von Austauschstudenten ein Affiliate Tutor zugeteilt, der euer Ansprechpartner für diese Probleme ist.

Ihr müsst im Vorraus schon eure Kurse raussuchen für das Learning Agreement, aber zum Glück gibt es die ersten zwei Wochen der Vorlesungszeit noch die Gelegenheit Kurse problemlos umzuwählen.

In den ersten zwei Wochen ist außerdem die sogenannte Fresher's Week bzw.

International's Week, da gibt es ganz viele unterschiedliche Veranstaltungen und Angebote um sich einzuleben, Leute kennenzulernen, sich zu engagieren oder neue Aktivitäten auszuprobieren. Hier werden auch alle Clubs und Societies vorgestellt und man kann sie ausprobieren. Ich würde jedem empfehlen, daran teilzunehmen und da es wirklich alles Interessensspektren abdeckt, findet auch sicher jeder etwas für sich. In dieser Zeit habe ich fast alle meiner Freunde kennengelernt. Außerdem hilft es sehr sich einzuleben und man kann viel ausprobieren und erleben, da die Uni erst danach richtig losgeht. Ich würde auch jedem raten mindestens einer oder sogar mehreren Societies beizutreten, denn es ist so eine tolle Chance eine Gemeinschaft zu entwickeln und Leute mit den selben Interessen kennenzulernen, die es an deutschen Unis in dieser Form einfach nicht gibt. Ich finde es

bereichert den Uni-Alltag ungemein und hilft einem die Freizeit so zu gestalten, dass man eine gute Balance zwischen Uni und Spaß findet.

Studium

Während der Semesterzeit gibt es immer sehr viel zu tun. Das ist natürlich teilweise davon abhängig wie viele und welche Kurse ihr wählt, aber ich würde allgemein sagen, dass man auf jedenfall mehr Arbeitsaufträge als an der FU bekommt, es ist also etwas weniger selbstständig und etwas mehr verschult. Vorallem die wöchentlichen Leseaufträge sind so umfangreich, dass es fast unmöglich erscheint am Anfang, aber ist alles Gewohnheit, mit der Zeit wird es leichter. Der Unterricht war immer sehr interessant gestaltet und die Professoren waren super nett und wollten richtig, dass man es versteht und Spaß am Inhalt hat. Ich habe insgesamt das Gefühl auch mein Studium fachlich sehr bereichert zu haben, da ich teilweise Kurse wählen konnte, die in Berlin so nicht angeboten werden.



UCL Main Library in der Vorweihnachtszeit

Finanzen

Finanziell gesehen sollte man für den monatlichen Gebrauch schon etwas mehr Geld einplanen als in Berlin. Natürlich ist das aber auch sehr davon abhängig wie man sein Leben dort gestaltet. Für Essen und Wohnen alleine habe ich, wenn man die Erasmusförderung mit einberechnet, nicht viel mehr gebraucht als in Berlin. Allerdings ist feiern gehen und essen gehen um einiges teurer als in Deutschland, wenn man das also häufig tun möchte, sollte man sich vorher auf jedenfall etwas Geld ansparen. Auf dem Campus gibt es zudem zahlreiche Studentencafés, in denen man sehr preiswerten Kaffee und Snacks bekommt.

Fazit

Insgesamt hat dieser Aufenthalt mein Leben in allen Facetten bereichert. Ich habe nun Freunde auf der ganzen Welt, ganz viele neue Kulturen auf einmal kennengelernt und dadurch eine ganz andere Offenheit für die Welt gewonnen. Zudem habe ich so viele Dinge erleben und lernen dürfen, die ich für den Rest meines Lebens nicht mehr vergessen werde. Es hat mir persönlich auch geholfen rauszufinden, was ich mit meinem Studium tatsächlich in Zukunft machen möchte, da man nochmal ganz andere Eindrücke bekommt und neue Perspektiven kennenlernt. Ich habe neue Sportarten ausprobieren dürfen und so viele tolle, inspirierende Gespräche führen dürfen.

Das alles hat mich als Mensch sehr wachsen lassen und ich habe das Gefühl ich kenne mich nun selbst etwas besser und bin um einiges erwachsener geworden. Natürlich bringt so eine Zeit auch zwangsweise mal Krisen mit sich, ob es Heimweh ist, Überforderung oder das Gefühl fremd zu sein. Aber genau solche Momente eben auch zu meistern und sich alleine durchzuschlagen und in einer neuen Umgebung zurechtzufinden, gibt einem so unglaublich viel. Wie bereits gesagt ich möchte keinen Moment missen und bin froh in welcher Art und Weise mich diese Erfahrung geprägt hat. Außerdem bin ich mir sicher, dass einige der Leute, die ich kennengelernt habe, Freunde fürs Leben sein werden.